

Klimafreundlich wandern auf dem Harzer Hexen-Stieg

Etappenwanderung vom 17.06. – 21.06.2024

Berichtet von: Marita Uterwedde



Wandern ist klimafreundlich, doch mit dem Gepäck auf dem Rücken während unserer 5-tägigen Erlebnistour gaben wir dem Ganzen noch mehr Nachdruck. Denn kein Fahrzeug fuhr unser Gepäck durch die Gegend. So packten wir, in der Altersgruppe von 67 – 78 Jahren, unseren Rucksack nach dem Minimalprinzip und los ging es über Harzer Hexenstieg von Osterode nach Thale. Von nun an war die kleine Hexe auf dem Markierungsschild unser ständiger Begleiter.

Manche Strecken des Harzer-Hexen-Stieges sind schon sehr anspruchsvoll; vor allem, wenn es auf die Anhöhen ging, die wir Wanderer des Flachlandes weniger gewohnt sind. Das Wandern im Oberharzer Wasserregal mit seinen Gräben und Teichen war informativ und lausig zugleich. Den Brocken erklimmen wir bei strömendem Regen, doch später klarte der Himmel auf und wir hatten eine atemberaubende Aussicht auf das herrliche Harzpanorama. Welch ein schöner Lohn für die vorausgegangenen Strapazen. Das Highlight aber war zweifellos die Übernachtung auf dem Brocken. Beim Abstieg vom Brocken durchzog Nebel die Umgebung und machte das Waldgebiet mit seinen abgestorbenen Baumstümpfen mystisch. Landschaftlich sehr schön war die Wegstrecke von Drei Annen Hohne über Königshütte nach Hasselfelde, wo wir zum Brocken und den in enger Nachbarschaft liegenden Wurmberg zurückblicken konnten. Wildromantisch wurde es im Abschnitt von Treseburg nach Thale mit der dahin rauschenden Bode und den aufragenden schroffen Felsen von Rosstrappe und Hexentanzplatz.

Unweigerlich nahmen wir auch wahr, dass die Landschaft des Harzes im Wandel begriffen ist. Aus Kindertagen sind uns die Fichtenwälder in Erinnerung, dunkel und kühl. Heute hingegen wandern wir zumeist auf sonnigen Abschnitten, blicken über große Kahlfelder weit in das Harzvorland. Aber auf diesen Flächen mit den abgestorbenen Bäumen, teils noch stehend, teils kreuz und quer liegend, wachsen wieder junge Bäume und im Kontrast dazu der magentafarbene Fingerhut.

So wanderten wir von einem Etappenziel zum nächsten und nahmen täglich die Naturschönheiten des Harzes wahr. Abends erfüllte es uns mit Stolz, wieder ein Stück des Weges gemeistert zu haben.

Von dieser Erlebniswanderung mit rund 100 km Wegstrecke werden wir noch lange erzählen. Nicht zuletzt mit der Erkenntnis, dass es gut möglich ist, mit eigenem Gepäck zu wandern und so einen kleinen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.